

## Wiederbewässerung von Mooren spart Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>

Das vor kurzem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz verlautbarte [Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz](#) zur Stärkung der Biodiversität und zur Förderung des Klimaschutz betont die Bedeutung von Mooren. Warum Moore so wichtig für den Klimaschutz sind, dafür wollen wir im Folgenden – zusammen mit dem Angebot einer Führung zum „Ochtmisser Moor“ und weiteren Ausflugs-Tipps – aufmerksam machen.



In Deutschland machen Moore „7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus und verursachen 36 % aller landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen (= 43 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äq., einschl. Methan aus der Viehhaltung und N<sub>2</sub>O aus der Düngung)“.<sup>1</sup>

Im einem Interview mit der „tageszeitung“<sup>2</sup> nennt der am [Greifswald Moor Centrum](#) forschende und nun emeritierte Moor-Experte Hans Joosten weitere beeindruckende Zahlen:

„... Schon 83 Prozent der Moore sind für die Landwirtschaft entwässert. ... Windräder in Deutschland sparen zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> – die entwässerten Moore emittieren sechs Millionen Tonnen. ... Der Klimaschaden von Landwirtschaft auf Moor allein in Deutschland kostet nach offiziellen Zahlen acht Milliarden Euro pro Jahr.“

Damit wird die große Bedeutung der Wiedervernässung von Mooren für das Speichern von CO<sub>2</sub> sowie für das Verhindern der weiteren Emission dieses Klimagases aus trockengelegten Mooren deutlich.

Das Thema Moor "boomt", was durch eine Vielzahl von Artikeln in regionalen und überregionalen Zeitungen deutlich wird.<sup>3</sup>

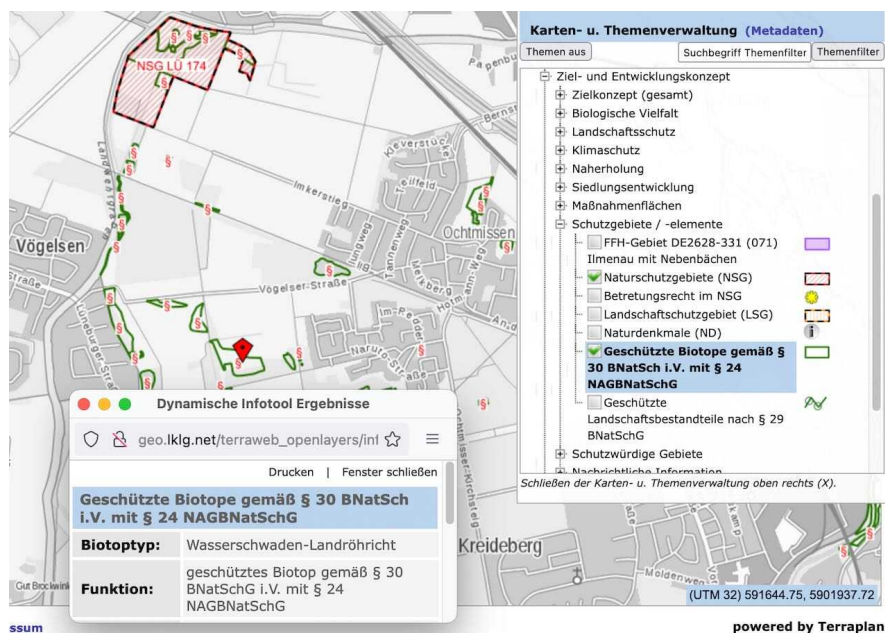
- 
- 1 S. 12 in: Klimaschutz auf Moorböden : Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele / Greifswald Moor Centrum ; Abel, Susanne, Barthelmes, Alexandra, Gaudig, Greta, Joosten, Hans, Nordt, Anke & Peters, Jan ; unter Mitwirkung von Couwenberg, J., Dahms, T., Hohlbein, M., Kaiser, M. & Tanneberger, F.. - Greifswald Moor Centrum, 2019. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 03/ 2019 <https://greifswaldmoor.de/gmc-schriftenreihe.html> Vgl. auch diesen Aufsatz: Succow, M., Gaudig, G., & Tanneberger, F. (2021). *Die Vernutzung der Moore Deutschlands und ihre klimatischen Folgen*. In Lozán, J. L., Breckle, S.-W., Graßl, H., & Kasang, D. (Hrsg.). *Warnsignal Klima: Boden- und Landnutzung: wissenschaftliche Fakten* (S. 125-135). Hamburg: Wissenschaftliche Auswertungen in Kooperation mit GEO. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.9937>
- 2 Vgl. <https://taz.de/Moorkundler-ueber-Moore-und-Klimawandel/!5831249/>
- 3 Beispiele: Landeszeitung Nr. 74, 29.3.22, S. 20 „Das Moor muss nass“, taz am Wochenende, 26./27.22 <https://taz.de/Schutz-fuer-Moore/!5842438/> (hier wird sogar der BUND erwähnt -siehe auch <https://www.bund.net/themen/naturschutz/moore-und-torf/bedrohung-schutz-der-moore/>) und <https://taz.de/Bewaesserung-fuer-trockene-Moore/!5842439/> , Zeit Nr. [11/2022](#), 10.3.22

Dass die Wiedervernässung von Mooren kein Widerspruch zu Land- und Forstwirtschaft sein muss, dies haben etwa die in Greifswald Forschenden unter dem Namen [Paludikultur](#) deutlich gemacht. Von den in Greifswald gemachten praktischen Erfahrungen wurde auf der [Konferenz „Moorschutz ist Klimaschutz“](#) am 28.03.2022 in Berlin berichtet, die auch als Livestream zur Verfügung steht.

Aus Greifswald kommt auch ein [Informationspapier zu „Photovoltaik-Anlagen auf Moorböden“](#) mit dem Vorschlag, die immer attraktiver werdende Errichtung von PV-Anlagen als Hebel zu nutzen, um den Umfang der jährlich wiedervernässten Moorböden-Flächen zu erhöhen.

## Moore in Stadt und Landkreis Lüneburg

Gibt es überhaupt noch Moore im Lüneburger Stadtgebiet? Namen wie Kaltenmoor und Moorfeld verdeutlichen, dass Moore früher durchaus Teil des Stadtgebietes gewesen sein müssen. Geht man im Grüngürtel von Lüneburg spazieren, etwa in der Nähe von Ochtmissen, fallen einem durchaus Feuchtgebiete auf, die früher auch als „Ochtmissener Moor“ bezeichnet wurden (siehe Screenshot aus der [Interaktiven Karte zum Landschaftsplan Lüneburg](#)).



Eine [Fotostrecke bei einem Spaziergang am „Ochtmissener Moor“](#) zwischen Vögelsen und Ochtmissen-Krähornsborg zeigt, dass durch ein Verzicht auf Entwässerung durchaus ein attraktives Feuchtgebiet entstehen könnte. Ein weiteres Moor im Lüneburger Stadtgebiet ist das [Naturschutzgebiet „Dümpel an der Landwehr“](#), das auf dem Screenshot oben links eingezeichnet ist.

Im alten [Landschaftsplan der Stadt Lüneburg aus dem Jahre 1996](#) gibt es auf Seite 55 eine Tabelle „Landnutzungsveränderungen im Stadtgebiet Lüneburgs, ein Vergleich zwischen 1879 und 1990 (Flächenangaben in ha, ca., gerundet auf ganze Zahlen)“

**Tab. 4: Landnutzungsveränderungen im Stadtgebiet Lüneburgs, ein Vergleich zwischen 1879 und 1990 (Flächenangaben in ha, ca., gerundet auf ganze Zahlen)**

Nutzungsart	Flächengröße in ha:	
	1879 ha (%)	1990 ha (%)
Umliegende Bebauung	68 (1)	2.271 (32)
Stadtkern	328 (5)	805 (11)
Acker	3.897 (55)	1.768 (25)
Wald	1.760 (25)	1.811 (26)
Grünland	360 (5)	359 (5)
Heide	558 (8)	14 (1)
Moor/Sumpf	59 (1)	2 (0)

Quelle: Statistische Jahrbücher der Stadt Lüneburg

1879 gab es im Stadtgebiet von Lüneburg 59 ha Moor und Sumpf, 1990 sind davon 2 ha übrig geblieben. Deutlich ist hier die Abnahme der Mooregebiete in der Stadt seit 1879.

Und wie sieht es im Landkreis Lüneburg aus? Exemplarisch lässt sich hier ebenfalls zeigen, dass im gesamten Landkreis Lüneburg in den letzten Jahren der Flächenanteil von Mooren kontinuierlich zurückgegangen ist. Dieser Trend sollte im Sinne des Klimaschutzes umgedreht werden, auch im Landkreis Lüneburg!

	Moor in ha	Sumpf in ha
2004	77,82	
2013	69	204
2015	67	206
2016	65	240
2017	47	280
2018	39	260
2019	36	257
2020	25	270

Tabelle: Moor- und Sumpfflächen im Landkreis Lüneburg<sup>4</sup>

## Ausflugstipps

- 27.5.2022, 16.00 Uhr: „We want Mo(o)re!“ – eine Führung mit Ansgar Suntrup zu den Resten des Ochtmisser Moores, veranstaltet vom BUND Regionalverband Elbe-Heide. Treffpunkt: Parkplatz für den Friedhof Nordwest, Am Wienebütteler Weg. Wir bitten um Anmeldung unter [info@bund-elbe-heide.de](mailto:info@bund-elbe-heide.de).

Wollen Sie ein intaktes Mooregebiet in nicht zu großer Entfernung von Lüneburg besuchen, sind unbedingt das [Pietzmoor bei Schneverdingen](#) sowie das [Tister Bauernmoor](#) zwischen Sittensen und Tostedt zu empfehlen.

Thomas Hapke

<sup>4</sup> Quellen: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung - Statistische Berichte. Landesamt für Statistik Niedersachsen. <https://www.statistik.niedersachsen.de/flaechenerhebung/flaechenerhebung-nach-art-der-tatsaechlichen-nutzung-statistische-berichte-87671.html>